

Die Sonnenuhr.

In einem öffentlichen Orte war eine Sonnenuhr aufgestellt. Eines Tages gingen zwei Kirchweihgäste, ein Vater mit seinem Sohne, vorüber. Der Vater sah nach der Uhr und ermunterte dann den jungen Gefährten zur Eile. „Es ist bald 10 Uhr,“ sagte er; „wir müssen geschwind seyn, wenn wir bis Mittag das Haus unsers Freundes erreichen wollen.“

Sie schritten nun hurtiger vorwärts und kamen bei dem Gastfreunde an, als eben die Suppe aufgetragen wurde. Der Knabe setzte sich wohlgemuth an den gedeckten Tisch, im Stillen die mahnende Sonnenuhr preisend. „Ohne sie, dachte er, wäre der Vater noch länger so gemächlich hingeschlendert, und dann hätten wir ohne Zweifel die besten Gerichte versäumt.“